

Langeweile im Büro – da erfand Herr Wolf die tollsten Spiele

Von CLAUDIA HAGGE

Im Keller seines weißen Einfamilienhauses hat Knut-Michael Wolf (41) aus Henstedt-Ulzburg mehr als 1000 Gesellschafts-Spiele gestapelt. „Sie sind mir alle nicht interessant genug“, sagt der Computer-Fachmann aus der Hamburger Finanzbehörde. „Ich erfinde meine Spiele selber.“

In der eigenen Familie erprobt

Drei seiner Würfelspiele gibt es jetzt im Handel. Sein neuestes Werk heißt „Circus Roncalli“ (für 6 Personen, 29 Mark). Vier Wochen brauchte Herr Wolf für die Entwicklung. Jeder Teilnehmer hat eine Clown-Figur, muß als erster alle Zuschauer ins Zirkuszelt würfeln.

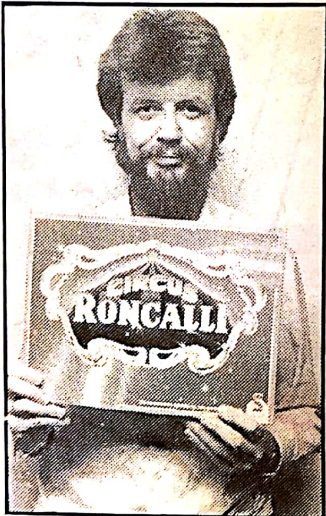
Am liebsten spielt er mit Ehefrau Angelika (39) und Tochter Veruschka (11) auf dem grünen Teppichboden im gemütlichen EBzimmer.

„Ich habe mich immer geärgert, daß die meisten Spiele mehr vom Glück abhängen. Also wollte ich Spiele zum Nachdenken austüfteln“, erklärt der bärtige 1,98-Meter-Mann. **Die besten Ideen hat er, wenn es ihm im Büro zu langweilig wird.** Dort entstand das Spiel „Edgar Wallace – Goldraub in London“ und das Denkspiel „Netzwerk“. Dafür erhielt er 1984 den Preis „Spiel des Jahres“.

Will er noch mehr Spiele erfinden? Wolf: „Ich will schon, momentan fehlt aber die Langeweile.“



Das Spielen ist für Mutter Angelika (39), Tochter Veruschka (11) und Vater Knut-Michael Wolf (41) die liebste Freizeit-Beschäftigung – am liebsten mit eigenen Spielen.



Spiele-Erfinder Knut-Michael Wolf mit seinem neusten Werk „Circus Roncalli“.

Aus: BILD-Hamburg, 2.1.1987